

mit der Zuversicht, daß sich die Monarchie des großen Augenblicks würdig zeigen wird.

Das "Fremdenblatt" sagt, die allgemeine Mobilisierung Österreich-Ungarns sei eine Verteidigungsmaschine; Österreich-Ungarn sei eine Friedensmacht und habe immer wieder bewiesen, daß es weder von Eroberungsglück noch von eitler Ruhmstier erfüllt sei. Wir führen, sagt das Blatt, einen Krieg für den Frieden. Der Friede, den wir für uns wollen, ist zugleich der Friede für den ganzen Weltteil. Wenn Serbien, das durch seine Politik des mohamedanischen Theresia nicht zu einem Gefühl der Friedenssicherheit kommen läßt, belehrt wird, wird dies ein Gewinn für alle Kulturräume sein. Daher ist es unbedingt, daß Russland in den Streit, den wir mit unserem ungeduldigen Nachbör auszutragen haben, durch Ausleitung militärischer Kräfte eingreift. Wie haben gegen Russland niemals, in der Gegenwart ebensoviel wie in der Vergangenheit, eine aggressive Politik geführt, und wir vermögen nichts zu finden, das unter Konflikt mit Serbien den Interessen Russlands verletzen könnte. Serbien ist ein unabhängiger Staat, und eine Abhängigkeit dieses an unserer Flanke gelegenen Königreichs von irgendwelcher Macht können wir nicht übergeben. Wenn wir uns anschließen, die Geschwörergruppe, von der es sich leiten und korrumptieren läßt, zu bestrafen, wenn jetzt, weil wir zu diesem Zweck ausziehen, Russland schaut, als würden wir uns anschließen, einen russischen Vasallenstaat anzutreten, den es zu beschützen hat, so antworten wir, daß Serbien kein russischer Vasallenstaat ist. Russland hat mit der Mobilisierung eine schwere Last nicht nur sich selbst aufgelegt, sondern ganz Europa und vor allem unseres Bevölkerung. Aber wir sind überzeugt, daß unser Volk auch dieses Opfer mit jenem Mut tragen wird, der in diesen Tagen so herzlich zum Durchbruch kam.

#### Aufruf zum Dienste fürs Vaterland.

Prag, 1. August. Die Professoren der Prager Deutschen Universität erschien an die akademische Jugend Böhmens einen Aufruf, in dem alle, denen es versagt ist, mit der Waffe in der Hand für Kaiser und Reich einzutreten, aufgerufen werden, sich in legendiner Form dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen. Die deutsch-academische Jugend Böhmens sei eingedenkt der Größe des Augenblicks, der jeden auf seinem Platz finden mösse, opferwillig schaffend im Dienste des gelehrten Vaterlandes.

#### Beförderung österreichischer Militärakademiker zu Leutnants.

Wien, 1. August. Infolge eines kaiserlichen handschriftlichen und die Jöglings der zweiten Jahrgänge der Militärakademien Wiener-Neustadt und Mödling als Leutnante ausgemustert worden. In Vertretung des Kaisers wohnte der Feier in Wiener-Neustadt Erzherzog Karl Franz Joseph und der Feier in Mödling Erzherzog Leopold Salvator bei. Die Feierlichkeiten gestalteten sich erhabend und eindrucksvoll. Erzherzog Leopold Salvator wies in einer patriotischen Ansprache an die Jöglings auf den Ernst der Stunde hin und hielt ihnen den Kaiser als Vorbild vor.

#### Herstellung von "Kriegsbrot" in Wien.

Wien, 1. August. Das Permanentkomitee der Bäckergenossenschaft beschloß, infolge des Mangels an Arbeitskräften die Herstellung des kleinen Brots einzustellen und nur noch sogenanntes Kriegsbrot in Westenform zur Aussaat zu bringen.

#### Keine Sonntags- und Feiertagsruhe in Österreich-Ungarn.

Wien, 1. August. Die amtliche "Wiener Zeitung" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, durch die der Handelsminister ermächtigt wird, während der vorgezogenen kriegerischen Verwicklungen die Gelege betreffend die Sonntags- und Feiertagsruhe ganz oder teilweise außer Kraft zu setzen.

Daraufhin ist eine Ministerialverordnung erlassen, durch die diese Gesetze bis auf weiteres außer Wirksamkeit gesetzt werden.

#### Gefährliche Lage der Deutschen in Russland.

Petersburg, 1. August (Eigentlicher Drahtbericht unseres b. Mitarbeiters.) Die in Russland lebenden deutschen Reservisten sind infolge Verzögerung der deutschen Mobilisierungsbefehl nicht eingerufen worden. Alle Bahnverbindungen in südlicher und westlicher Richtung von Petersburg sind unterbrochen und die Rückreise wird für sie schwierlich, wenn nicht überhaupt unmöglich sein. Die Lage der Deutschen in Russland, deren Zahl sich auf mehrere Millionen Köpfe beläuft, wird für äußerst ernst gehalten. Das Personal der deutschen und der österreichisch-ungarischen Botschaften rüstet sich zur Abreise.

#### In Petersburg tagt ein außerordentlicher Ministerrat und man erwartet ein Manifest des Zaren.

##### Kriegskundgebungen in Russland.

Petersburg, 1. August (via Kopenhagen). Auf dem Roten Platz, beim Minin- und Pojarsky-Monument, fand gestern eine große Versammlung statt. Eine Anzahl von Rednern forderte alle Bürger auf, sich zur Wahrung der Größe und der Unabhängigkeit Russlands zu vereinen. Schließlich wurde ein Telegramm an den Minister verlesen, wonin Treue und Loyalität gegenüber dem Kaiser ausgeprochen wird. Die Menge zog in kleinen Abteilungen durch die Straßen.

##### Finnland in Kriegszustand.

Petersburg, 1. August. Ein russischer Kossack hat angeordnet, daß Finnland und die finnischen Gewässer in Kriegszustand gesetzt werden.

##### Falsche Gerüchte aus Kopenhagen.

Kopenhagen, 1. August. Die Meldung eines hiesigen Blattes, daß antisemitische Demonstrationen vor der deutschen Gesandtschaft stattgefunden hätten, ist unmehr.

##### Ein Güterwagen mit russischem Kriegsmaterial beschlagnahmt.

Brünn, 1. August. Auf der Straße bei Marchegg wurde gestern ein Güterwagen, der vor etwa acht Tagen aus Russland mit der Besatzung Belgrad abgehandelt worden war, gesichtet. Man fand darin russisches Kriegsmaterial, Gewehre und Patronen. Der Wagen wurde als Eigentum abgeschafft, aber durch die Mobilisierung aufzuhalten.

(Weiteres siehe Seite 8.)

#### Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

#### Die deutsch-russische Spannung.

#### Erneute Ansprachen des Kaisers und des Kanzlers.

Berlin, 1. August. Gegen 8 Uhr abends war der Lustgarten mit Tausenden von Menschen angefüllt, die bis dicht an das Schloß heran standen. Die Menge sang patriotische Lieder, auch „Gloria in excelsis deo“ und rief immer wieder: „Wir wollen unseren Kaiser sehen!“ Außerdem erschien am großen Fenster der ersten Etage über dem Portal 4 der Kaiser in der Uniform der Königsjäger zu Pferde, die Kaiserin und Herren und Damen des Gefolges. Der Kaiser hielt eine Ansprache

und sagte ungefähr folgendes:

„Ich dankt für die Liebe und Treue, die ihm erwiesen werde. Wenn es zum Kampfe kommt, höre jede Partei auf. Wir seien nur noch deutsche Brüder. In Friedenszeiten habe ich ja wohl die eine oder die andere Partei angegriffen. Das vergesse ich von ganzem Herzen. Wenn der Nachbar uns den Frieden nicht gönne, dann hoffe und wünsche ich, daß unser gutes deutsche Schwert Siegreich aus dem Kampfe hervorgehe.“

Unbeschreiblicher Jubel brach los. Nach immer wiederholten Hurrausen entfernte sich der größte Teil des Publikums unter dem Gesang der „Wacht am Rhein“.

Vor dem Reichskanzlerpalais möchte gegen 9 Uhr ein imposanter Zug hant, der in erster patriotischer Stimmung „Heil dir im Siegerkranz“ und „Vor den Helden“ sang. Der Reichskanzler erschien am Fenster des ersten Stockes und richtete an die Menge folgende Worte:

„In Ihrem Eid haben Sie unserem Kaiser zugetan. Ja, für unseren Kaiser seien wir alle ein, welcher Geist und welchen Glaubens wir auch sein mögen. Ihr habt mir gewiss Gut und Blut. Der Kaiser ist genötigt gewesen, die Ehre des Volkes zu den Waffen zu rufen. Wenn uns jetzt der Krieg beschieden sein sollte, so weiß der Kaiser, daß alle jungen deutschen Männer bereit sind, ihr Blut zu verschütten für den Krieg und die Ehre Deutschlands. Aber wir können nur siegen in dem festen Vertrauen auf den Gott, der die Herrschaften leistet. Und sollte Gott in letzter Stunde uns diesen Krieg ergehen, so wollen wir ihm danken. Wenn es aber anders wäre, dann: Mit Gott für König und Vaterland!“

##### Begrüßung des Königs in Dresden.

(Eigener Drahtbericht unseres b. Mitarbeiters.) Dresden, 1. August. 10 Uhr traf der König, aus Schloß Wachwitz kommend, in Dresden ein. Er fuhr mit seinen drei Kindern zusammen im Schritt durch die Hauptstraßen der Stadt und wurde auf seinem Wege von einer riesigen Menschenmenge stürmisch begrüßt. Vor dem Schloß legten sich die patriotischen Kundgebungen fort. Die Nachricht von der Mobilisierung wurde hier ernst, aber doch wie eine Erleichterung aufgenommen,

#### Ansprache des sächsischen Königs.

Dresden, 1. August. Als die Menge am Abend vor dem Schloß immer und immer wieder in stürmische Ausbrüche ausbrach, ließ der König die Fenster öffnen und hielt folgende Ansprache:

„Ich dankt Ihnen für Ihren Patriotismus. Sie beweisen dadurch, daß Sie eine deutsche Gesinnung haben. Wir gehen jetzt schweren Zeiten entgegen. Halten Sie Ihre Gesinnung aufrecht und beten Sie, daß Gott mit unserem Waffen sei.“

Stürmischer Jubel folgte diesen Worten. Wie die Mauern verharrten die Massen vor dem Schloß.

##### Der König von Sachsen an den Kaiser.

Dresden, 1. August. Der König hat alsbald nach Bekanntwerden des Mobilisierungsbefehls an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

„So drängt mich, die zu sagen, daß ich in dieser ersten Stunde eins weiß mit Dir in dem Vertrauen auf Gott und unter gutes Heer, und daß meine Sachen Dir kriegsbegeistert zu sein.“

##### Friedrich August.

Amnestie für Militärlüftige in Sachsen.

Dresden, 1. August. Der König hat aus Anlaß der Mobilisierung eine Amnestie für Militärlüftige erlassen.

##### Im Stuttgart.

(Eigener Drahtbericht.)

Stuttgart, 1. August. Eine tausendköpfige Menschenmenge zog nach dem Bekanntwerden der Mobilisierung unter Anführern von Bürgern nach dem Wilhelmspalast. Der König und die Königin erschienen auf der Treppe des Palastes und wurden stürmisch begrüßt. Nachdem die Hochrechte verliehen waren, hielt der König eine kurze Ansprache, worauf nach dem Abgang von „Heil dir im Siegerkranz“ die Leute nach dem Kronprinzenpalais zogen, wo Herzog Albrecht, Generalinspektor der 6. Armeeinspektion, auf dem Balkon erschien und gleichfalls eine kurze Ansprache hielt.

##### Großherzog von Mecklenburg-Strelitz als Feldzugstnehmer.

Neustrelitz, 1. August. Der Großherzog wird sich den mecklenburgischen Truppen im Felde anschließen.

##### Eine Kundgebung

##### des Herzogs von Braunschweig.

Braunschweig, 1. August. Eine Sonderausgabe der "Braunschweigischen Anzeigen" besagt folgendes:

Der Herzog hat sich mit seiner Gemahlin nach Berlin begeben, um sich für eine militärische Verwendung zur Verfügung zu stellen. Der Herzog hat befohlen, folgende Kundgebung zu veranstalten:

„Ich weiß, daß jeder Einwohner des Herzogtums in dieser schweren Zeit sich des deutschen Vaterlandes würdig erweisen wird. Ich weiß ebenso, daß alle diejenigen, denen es nicht vergönnt ist, unmittelbar mit ihrer Person für das Vaterland einzutreten, alle ihre Kräfte für die allgemeine Wohlfahrt einzulegen werden. Höchst bedeutsam für die kommende Zeit ist die glückliche Einbringung der Einsteile. Mit großer Freude würde es mich erfüllen, wenn sich alle verfügbaren Kräfte, auch für diese vaterländische Aufgabe bereitstellen würden.“

Mit allen Braunschweigern weiß ich mich eins, daß die deutschen Waffen allen Feinden gewachsen sind, eins ferner in der Zuversicht, daß uns der Sieg beschieden sein wird. Die Gnade Gottes, der wir vor allem Heer und Marine empfehlen, wird auch ferner über unserem deutschen Vaterlande walten.

##### Noch keine Kriegserklärung.

Berlin, 1. August. (W. L. B.) Die deutsche Mobilisierung ist zunächst nur eine innere Maßnahme zur Sicherung des Reiches. Die hier über eine bereits erfolgte Kriegserklärung verbreiteten Gerüchte sind falsch.

##### Einberufung des Reichstags.

Berlin, 1. August. Durch Kaiserliche Verordnung wird der Reichstag für den 4. August einberufen.

##### Das erste deutsch-russische Grenzgesetz.

Berlin, 1. August, 9.30 Uhr. Heute nachmittag wurde eine deutsche Patrouille bei Prostken in Ostpreußen, 300 Meter diesseits der Grenze, von einer russischen Patrouille beschossen. Die Deutschen erwiderten das Feuer. Beiderseits sind keine Verluste zu verzeichnen. — Prostken ist ein kleines Dorf mit Gut am Ryckflusse im Regierungsbezirk Allenstein.

##### Aufruf zur Unterstützung des Marine-Sanitätsdienstes.

Berlin, 1. August. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erläutert folgende Bekanntmachung:

Alle zur Unterstützung des Marine-Sanitätsdienstes im Kriege bereiten Genossen, Vereine und Personen, somit sie hierzulande nicht in Frieden oder bei den sozialen Anstalten tätigen. Für diejenigen Personen, welche die Pflichten des Sanitätsdienstes erfüllen, erhält ich ihre Anerkennung an den Kaiserlichen Kommissar und Militärinspektor der Freiwilligen Krankenpflege in Berlin zu leisten und dessen weiteren Bestimmungen Folge zu leisten. Ferner erhält ich, freiwillige Gaben, sowohl sie nicht in hohem Grade bestehen, für die Kaiserliche Krankenpflege, wie für die Kaiserliche Marine überhaupt an von dem Kaiserlichen Kommissar bestimmtgegebene Anstalten zu überbringen. Von einer Sonderbestimmung der Gaben, z. B. für die Bepladung eines Schiffes, bitte ich abzuwenden, da derartigen Wünschen nicht entsprochen werden kann. Die mit der Bezeichnung

"freiwillige Gaben" gerichteten Frachtstücke werden bis dahin auf allen Bahnen frachtfrei befördert. Auf dem Frachtbrief ist der Inhalt der Sendung und die empfangende Stelle genau anzugeben, mit größerer Angabe ist jedes Frachtstück auf mindestens zwei Seiten zu verleben.

##### Beförderung von Lebensmitteln und Vieh als Gürt.

Berlin, 1. August. Die Eisenbahnen haben die Beförderung des Großen Generalsstabes mit Lebensmitteln und Vieh können Sonntag, den 2. August, und Montag, den 3. August, unbedenklich von den Güterabfertigungsstellen und zu Frachtfähigen Gütern möglichst befördert werden; vorausgesetzt, daß die Bestimmungstage bis zum Ablauf des 3. August erreicht werden kann und Militärtransporte keinesfalls gestört werden.

Beim Kaiser Franz Joseph in Schönbrunn. (Eigener Drahtbericht.)

Wien, 1. August. Beim Empfang des Kaisers in Schönbrunn sagte der Kaiser zum Bürgermeister Weißkirchner: „Ich glaube friedlich leben zu können. Mein Entschluß ist mir schwer geworden, aber aus den Kundgebungen der letzten Zeit sehe ich, daß dieser Entschluß richtig war.“ Der Obmann des deutsch-nationalen Verbands Wolfi erklärte: „Wir erneuern das Gelübde der Treue und wünschen, daß die nächste Zeit Majestät viel Freude machen werde.“ Der Kaiser erwiderte, er habe jetzt schon Freude, da ihm Entschluß richtig sei. Präsident Silvester versicherte dem Kaiser, in dieser schweren Zeit stehe das ganze Vaterland einig und geschlossen hinter ihm.

##### Abschied von den ungarischen Truppen.

Budapest, 1. August. Im Auftrage des Kaisers trat heute der Thronfolger Karl Franz Joseph und seine Gemahlin Erzherzogin Zita von Budapest ein. Der Thronfolger ist ermächtigt, den abziehenden Truppen den Gruß des obersten Kriegsgerichts zu überbringen und gleichzeitig den Befehl und der Bevölkerung der ungarischen Hauptstadt den Dank Seiner Majestät für die Opferwilligkeit und Begeisterung, mit der sie in diesen Tagen ihre Vaterlandsliebe dargetan haben, auszusprechen.

#### Die französische Mobilisation.

Berlin, 1. August. Wie das Wolffsche Telegraphenbureau meldet, ist heute nachmittag 5 Uhr die volle Mobilisation der französischen Streitkräfte angeordnet worden.

##### Ministerrat in Paris.

Paris, 1. August. Die Minister traten gestern abend um 8½ Uhr zum dritten Male unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré zu einer Beratung zusammen, die sich bis Mitternacht erstreckte. Präsident Poincaré unterzeichnete die folgenden Resolutionen:

1. betr. eines Aufstands des Wehrpflichten und der Verhaftung bis zum 31. August,
2. betr. das Aussuchen von Mehl und verschiedenen Boden- und Industrieerzeugnissen,
3. betr. die Ausschaltung der Einfuhrzölle auf Getreide und Mehl.

Der Ministerrat beriet außerdem über die auswärtigen Ereignisse.

##### Englische Presstimmen.

London, 1. August. "Daily Express" schreibt: Obwohl keine Bündnispflicht vorliegt, hat Sir Edward Grey deutlich erklärt, daß England auf paralleler Linie mit den Entente-mächten handeln werde. "Daily News" schreibt: Die Pflicht der Regierung sei, nicht nur den Krieg fernzuhalten, falls er ausbreche, sondern sofort strenge Neutralität zu erklären. "Standard" schreibt: Wir haben die Freiheit, trotz der Entente am Kriege teilzunehmen oder ihm fernzubleiben.

Die kaiserliche Yacht "Meteor" zurückkehren.

London, 1. August. Die kaiserliche Yacht "Meteor" ist auf funktelegraphischem Wege abberufen worden und gestern früh abgesunken.

##### Auch Norwegen bleibt neutral.

Christiansburg, 1. August. Die norwegische Regierung hat heute aus Anlaß des österreichischen Krieges eine Neutralitätsverfügung erlassen. Die Regierung hat die notwendigen Verteidigungsmaßnahmen zur Sicherung des Neutralitätsgebietes getroffen. Die Küstenbefestigungen sind instand gesetzt und der wesentlichste Teil der Fahrzeuge, die nicht unter Kommando stehen, zur Verteidigung ausgerüstet werden.